

# K+S beharrt auf alter Bahnstrecke

Kasseler Unternehmen will Zugeständnisse beim Lärmschutz machen

VON SEBASTIAN KNOPPIK

**GIESEN.** Im Streit um den Verlauf der Bahnstrecke zum geplanten Kali-Werk in Giesen gibt es weiter keine Einigung zwischen der Bürgerinitiative (BI) und dem Kasseler Unternehmen K+S. Derzeit plant der Konzern, die alte Kalibahn wieder zu reaktivieren. Diese führt allerdings inzwischen durch ein Wohngebiet in Ahrbergen, weswegen die BI diese Strecke unbedingt verhindern möchte.

Bei der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises, in dem neben BI und K+S auch Vertreter von Politik und Verwaltung

sitzen, wurde nun erneut über mögliche Trassenverläufe gesprochen. Die Bürgerinitiative hatte zwei Alternativrouten parallel zur geplanten neuen Gemeindeverbindungsstraße ins Spiel gebracht, die laut K+S aber wiederum nicht in Frage kommen. Daher hat die BI nun eine weitere Strecke ausgearbeitet, die sogenannte S-Trasse. Diese soll vom K+S-Gelände rechts ab bis zur Kläranlage führen und dann nach links ab parallel zur Gemeindeverbindungsstraße bis zur Bundesstraße 6 gehen.

Diese Strecke will K+S nun prüfen. Doch nach Meinung der BI steht der Umsetzung eigentlich nichts im Weg.

„Das ist alles umsetzbar“, sagte BI-Sprecher Dirk Fietz. K+S hingegen will möglichst an der Reaktivierung der alten Strecke festhalten – und dafür in Sachen Schallschutz auch Zugeständnisse machen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Unter anderem bot das Unternehmen an, auf Nachtfahrten zu verzichten, die Durchschnittsgeschwindigkeit in Ahrbergen zu reduzieren und die Gleisradien lärmoptimiert zu gestalten. Das Thema soll nun bei der nächsten Sitzung des Arbeitskreises erneut diskutiert werden. Diese wird voraussichtlich im Juni stattfinden.